Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 255. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Courier (zehn Zeitungsbeilagen), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend 2. Juni 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Juni.

* **Ein durchsichtiges Manöver.** Pariser Blätter legen sich neuerdings auf die Entenjucht. So will der „Gaulois" von einem in der französischen Hauptstadt weilenden Deutschen erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm II. bereits die Weltausstellung besucht habe. Der Kaiser sei um die Mitte vorigen Monats über Belgien gekommen und habe Morgens den deutschen Pavillon besucht. Er habe befohlen, verschiedene Aenderungen in der Ausführung zu machen. Dies sei die Ursache der verspäteten Eröffnung des deutschen Pavillons. Der Kaiser habe 24 bis 48 Stunden in Paris verweilt; sein Incognito sei auf das Strengste gewahrt. — Diese Nachricht ist natürlich von A bis Z erfunden, ebenso wie die Meldung anderer großer Blätter, daß der deutsche Kronprinz der Ausstellung einen Besuch abgestattet habe. Der mit der Verbreitung solcher unsinnigen Nachrichten verfolgte Zweck ist, wie uns aus Berlin geschrieben wird, offenbar ein doppelter: Erstens soll der Zar ebenfalls zu dem so heiß ersehnten Besuch von Paris bestimmt werden, und zweitens wollen jene Blätter dem Ministerium Ungelegenheiten bereiten, indem sie es des Verraths bezichtigen, weil es dem deutschen Kaiser gestattet habe, sich in der französischen Hauptstadt aufzuhalten.

* **Zur Reise Kaiser Wilhelms nach Wien.** Der „Vossischen Zeitung" wird aus Wien gemeldet, Kaiser Wilhelm werde am 18. August auf einen Tag nach der österreichischen Hauptstadt kommen, um Kaiser Franz Josef zu dessen siebzigsten Geburtstage persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Kaiser Franz Josef werde deshalb seinen Aufenthalt in Ischl unterbrechen. — Aus maßgebender Berliner Stelle ist, wie wir dem gegenüber bestimmt versichern können, auch jetzt noch nichts von einem Besuche Kaiser Wilhelms in Wien bekannt. Die Nachricht der „Vossischen Zeitung" beruht lediglich auf einer Vermuthung.

* Die große **Parade der Potsdamer Garnison** fand gestern Vormittag im Potsdamer Lustgarten bei herrlichem Wetter statt.

Die Majestäten trafen von Berlin kommend 9 Uhr 50 Min. in Potsdam ein. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen mit dem Kronprinzen von Griechenland zum Stadtschloß, im zweiten Wagen folgten die Kaiserin mit der Kronprinzessin von Griechenland und dem Prinzen Georg von Griechenland. Bald nach der Ankunft im Stadtschloß stieg der Kaiser, welcher die Uniform der Gardes du Corps trug, im Schloßhof zu Pferde und ritt mit dem Kronprinzen von Griechenland, welcher die Uniform des 2. Garde-Regiments zu Fuß angelegt hatte, unter den Hurrahrufen des zahlreichen Publikums in den Lustgarten ein. Beide waren mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens geschmückt. Eine glänzende Suite, die fremdherrlichen Offiziere, darunter auch der türkische General Schakir Pascha, erwarteten die Ankunft des Kaisers. Unter den Klängen des Präsentiermarsches ritt der Kaiser die Front der unter dem Kommando des Generalleutnants v. Kessel stehenden Truppen ab. Die Kaiserin wohnte mit der Kronprinzessin von Griechenland, dem Prinzen Georg von Griechenland und dem Herzog und der Herzogin von Albany an einem Fenster des Stadtschlosses der Parade bei. Bei der 1. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß waren die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar eingetreten, bei der 2. Kompagnie der Kronprinz. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Beide Male führte der Kaiser das Regiment der Gardes du Corps der Kaiserin vorbei. Nach der Parade hielt Se. Maj. die Kritik ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Unter den Meldenden befanden sich Generalleutnant Freiherr von Malzahn, Generalleutnant von Lüdders, Generalleutnant von Hoffmann, Generalmajor von Alesi und Generalmajor von Gerstein-Hohenstein. Bei diesen Meldungen bestätigte Se. Maj. die Uniform eines Offiziers der Schnellfeuergeschütze. Sodann begab sich der Kaiser nach dem Stadtschloß, wo im Marmorsaale ein Gabelfrühstück von über 100 Gedecken stattfand.

Im Laufe des Nachmittags begaben die Majestäten sich nach dem Neuen Palais, um während der nächsten Tage dort zu verbleiben. — Die große Frühjahrsparade in Berlin findet heute Vormittag statt. — Der Kaiser hat am Donnerstag Nachmittag im Beisein des persischen Gesandten die vom Schah ihm geschenkten kostbaren persischen Reitpferde entgegengenommen. Der Schah trifft zum Besuch am 29. Aug. in Berlin ein.

* **Das Kaiserpaar** trifft am 12. Juni nach den bisherigen Bestimmungen in Homburg v. d. H. ein. Die kaiserlichen Prinzen sowie die Prinzessin werden schon am 11. Juni in Homburg eintreffen. Der Marstall ist für den 5. Juni angemeldet.

* **Ein Kaiser-Telegramm?** Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph" weiß wieder von einem Telegramm zu melden, in dem Kaiser Wilhelm der Königin von England zu den Erfolgen Lord Roberts in den wärmsten Ausdrücken gratulirt haben soll. Der Kaiser soll über das Glück der britischen Waffen „äußerst erfreut" sein. Man muß zunächst abwarten, ob es sich nicht mit diesem Telegramm vielleicht ebenso verhält wie mit früheren. Am 24. Mai war der Geburtstag der Königin Viktoria, und es ist ja möglich, daß der Kaiser aus diesem Anlaß ein Telegramm gesandt hat, in dem eine Aufmerksamkeit ähnlicher Art enthalten war. Schon mehrfach hat die Phantasie englischer Berichterstatter aus einer streng im Rahmen der Neutralität gehaltenen Höflichkeit eine parteiische Sympathiekundgebung gemacht.

* **Berlin und der Kaiser.** Zur Frage der Bestätigung des Bürgermeisters Brinckmann weiß die „Voss. Ztg." zu melden, daß der Minister des Innern, Herr v. Rheinbaben, auf Grund der aus Königsberg eingegangenen Berichte dem Kaiser die Nichtbestätigung des Gewählten empfohlen habe. Der Bestätigung ständen ferner Schwierigkeiten entgegen, weil den Kaiser die Ernennung des Dr. Langerhans zum Ehrenbürger von Berlin verstimmt habe. Wen im Deutschen Reiche — außer der Demokratie — hätte die Auszeichnung des Herrn Langerhans nicht verstimmt?

* Ueber das Befinden des **Königs Otto von Bayern** ist gestern folgender Bericht ausgegeben worden:

Das Befinden ist im Allgemeinen befriedigend. Ein größerer Furunkel, der an der rechten Wade vor einigen Tagen entstanden ist, zeigt entschiedene Tendenz zur Heilung. Die Nieren und die Blase zeigen zur Zeit keine krankhaften Erscheinungen. Seine Majestät macht wieder Versuche, selbstständig zu stehen und zu gehen.

* In Posen liegt bekanntlich der **Erzbischof Dr. von Stablewski** schwer, wie einige sagen, sogar hoffnungslos darnieder. Unter diesen Umständen gewinnt die Nachricht, daß der Weihbischof D. Liskowski am Dienstag aus Rom zurückgekehrt sei, ein besonderes Interesse; denn man hat in ihm vielleicht den Nachfolger des Erzbischofs v. Stablewski zu erblicken. Der Weihbischof ist 64 Jahre alt. Die „Germania" erinnert daran, daß er schon früher während des Kulturkampfes und nach dem Tode Dinders, der gleichfalls nur kurze Zeit Erzbischof war, die Erzdiözese geleitet habe.

* **Konsekration.** Der erwählte Bischof von Paderborn, Dr. Schneider, wird am 7. Juni in München von dem apostolischen Nuntius die professio fidei ablegen. Zeugen der Eidesleistung werden Reichsrath Frhr. v. Hertling und Prof. Dr. Hüffer sein. Der Erzbischof Simar von Köln wird dann unter Assistenz des Bischofs Dr. Dingelstad von Münster und des Weihbischofs Dr. Gockel von Paderborn die Konsekration vornehmen.

* **Personalnachrichten.** Dem Kapitänleutnant Funke, Chef der nach dem Rhein entsandten Torpedobootdivision, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Der Redakteur der „Kreuz-Zeitung", Dr. Heffter, ist gestern früh dem Schlaganfall, der ihn vor acht Tagen betroffen hat, erlegen. — Der deutsche Botschafter Fürst von Radolin ist Donnerstag Abend nach Karlsbad abgereist. — Der deutsche Delegirte bei der Verwaltung der ottomanischen Staatsschuld, Wirklicher Geheimer Legationsrath Lindau, erhielt den Großcordon des Osmanie-Ordens.

* Zu den Berathungen der **Schulkonferenz,** die nach Pfingsten tagen wird, ist der Professor an der technischen Hochschule von Aachen und nationalliberale Landtagsabgeordnete für Magdeburg Dr. van der Borght eingeladen worden.

* **Zur Diätenfrage.** Jetzt wird auch bekannt, woher die Nachricht eines Berliner Blattes kam, der Bundesrath sei nicht abgeneigt, der Frage der Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder näher zu treten. Während eines parlamentarischen Diners, das in der Zeit der Obstruktion stattfand, wurde ein einflußreiches Mitglied des Bundesraths von verschiedenen Centrumsabgeordneten gefragt, ob es nicht angehe, den Mitgliedern des Reichstages endlich Diäten zu gewähren. Das Bundesrathsmitglied erwiderte, daß sich dies ja vielleicht in Erwägung ziehen ließe, aber es käme dabei auf die Kompensationen an; ohne das Angebot gewisser Kompensationen werde man die Diäten kaum erlangen können. Näheres über diese Kompensationen wurde nicht geäußert. Das Gespräch wurde bald bekannt und mehrseitig wurde betont, es könne sich nur um Verkürzung der Wahlbewegungszeit handeln. Diese Annahme trifft aber nicht zu, und vom Bundesrath wurde nun die ganze Idee als unwesentliches — Nachtischgespräch ohne Grundlage bezeichnet. — Unsere Meinung über die ganze Frage haben wir schon gestern auseinandergesetzt.

* **Friedenspräsenz.** Die im März vorigen Jahres von der geforderten Friedenspräsenz von 502 506 Mann durch den Reichstag gestrichenen 7006 Mann, die der Reichstag bei nachgewiesenem Bedarf später zu bewilligen versprach, werden mit dem Jahre 1903 beginnend angefordert werden, da die im Gesetz vom 25. März 1899 bewilligten Mannschaften durch die in den Jahren 1901 und 1902 aufzustellenden Formationen aufgebraucht sein werden.

* **Zur Kanalvorlage** wird in Bestätigung und Ergänzung unserer früheren Ausführungen der „Tgl. Rdsch." jetzt geschrieben:

Die preußische Staatsregierung hegt den Wunsch, den Landtag am 13. Juni, spätestens am 20. Juni zu schließen. Es ist nicht daran zu denken und ist ernsthaft seit Wochen und Monaten nicht mehr daran gedacht worden, daß noch in dieser Session die Kanalvorlage an den Landtag zu bringen wäre. Die Vorlage ist auch noch gar nicht fertig; geschweige, daß sie schon im Kabinet des Königs läge. Wohl aber erwartet man, daß im Staatsministerium noch vor den großen Sommerferien die entscheidenden Beschlüsse über die Kanalvorlage gefaßt werden, so daß dieselbe frühzeitig im Herbst an den Landtag kommen kann. Ob sie dann kommen wird, hängt auch von persönlichen Entscheidungen der nächsten Monate ab.

Diese Mittheilung der „Tgl. Rdsch." deckt sich mit der schon vor Wochen in der „Hall. Ztg." aus bester Quelle mitgetheilten und ist durchaus richtig.

* Wie die „Köln. Ztg." zuverlässig erfährt, ist auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe von der Unhaltbarkeit der jetzigen Buntscheckigkeit in der **deutschen Rechtschreibung** durchdrungen und bringt der Frage der Schaffung einer einheitlichen Rechtschreibung die lebhafteste persönliche Theilnahme entgegen. Das rheinische Blatt bemerkt weiter:

„Er soll auch entschlossen sein, eine Einigung auf diesem Gebiete anzubahnen — angesichts seines hohen Alters ein nicht hoch genug anzuerkennender, wahrhaft heroischer Entschluß. Und so dürfen wir hoffen — die Bereitwilligkeit ist zweifellos auf allen Seiten in hohem Maße vorhanden —, daß wir bei Lebzeiten unseres ehrwürdigen Kanzlers zu einer Einigung auch in dieser so hochwichtigen Volksfrage gelangen, und daß dem Deutschen Reiche in absehbarer Zeit an Stelle der „Puttkamerschen" und der sonstigen Schulschreibungen eine für ganz Deutschland geltende Hohenlohe'sche Rechtschreibung bescheert werden wird."

* Ueber die schon öfter als angeblich bevorstehend bezeichnete **Theilung des Regierungsbezirks Arnsberg** in die Bezirke Arnsberg und Dortmund erfährt das „Hörd. W.", daß dieselbe endgiltig beschlossen sei und spätestens in 3 bis 5 Jahren vollzogen werden solle.

* Gestern haben in Berlin die seit längerer Zeit angekündigten Verhandlungen zwischen dem Minister für Handel und Gewerbe und den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin behufs Errichtung einer **Handelskammer für Berlin** bezw. behufs Umwandlung der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin in eine Handelskammer begonnen.

* Die Strafkammer des Landgerichts zu Greifswald verurtheilte den Rittergutsbesitzer Becker und den Redakteur Stechert wegen **Beleidigung des Stralsunder Regierungspräsidenten** Scheller, begangen durch einen die Beurlaubung des Landraths Osterroth behandelnden Zeitungsartikel, ersteren zu 4 Wochen Gefängniß, letzteren zu 300 Mark Geldstrafe.

* **Reichs- und Arbeiterversicherung.** Zu diesem Thema führt die ministerielle „Berl. Corr." das Folgende aus: „Das Reich ist an der Durchführung der Arbeiterversicherung nicht bloß als Vollzugsorgan, sondern auch als Arbeitgeber in hohem Maße betheiligt. Wie sehr dies der Fall ist, bringt die jüngst erschienene, bereits erwähnte amtliche Denkschrift „Einrichtung und Wirkung der Deutschen Arbeiterversicherung" (von den Regierungsräthen Dr. Laß und Dr. Zahn) näher zur Veranschaulichung.

Vor Allem leistet das Reich aus allgemeinen Mitteln zu jeder Invalidenrente einen jährlichen Zuschuß, und hat für diesen Zweck bisher bereits 150 Millionen Mk. entrichtet; im Etat 1900 sind dafür 30 Millionen Mk. vorgesehen. Ferner kommt das Reich für die Arbeiterversicherung dadurch in Frage, daß es für verschiedene Versicherungszweige die höchste Instanz bildet und die entsprechenden Mittel dazu aufzubringen hat. So ist speziell für den Vollzug der Unfall- und Invalidenversicherung als Hauptinstanz das Reichs-Versicherungsamt eingerichtet; sein Etat beziffert sich im Jahre 1900 auf 1,7 Millionen Mark. Dazu kommen die Aufwendungen, die das Reich als Arbeitgeber in Form von Beiträgen für die Versicherung der in Reichsbetrieben (Eisenbahn, Post, Reichsdruckerei, Militärwerkstätten, Werften 2c.) beschäftigten versicherungspflichtigen Personen zu machen hat; die Summe beträgt für 1900 rund 2 Millionen Mark.

Zieht man alle vom Reich für die Arbeiterversicherung zu zahlenden Beträge in Betracht, so gelangt man nach dem Gesagten zu 34 Millionen Mark im Jahre 1900.

Außerdem ist aber noch der umfassenden Dienste zu gedenken, die die Reichspostverwaltung, einschließlich der von Bayern und Württemberg, bei Durchführung der Arbeiterversicherung leistet. Ihr ist bei der Unfall- und Invalidenversicherung die unentgeltliche Auszahlung der Renten und außerdem der Vertrieb der Marken der Versicherungsanstalten übertragen. Eine wie bedeutende Arbeit dies für die Post bedeutet, beweist die Thatsache, daß allein im Jahre 1898 bei den Postämtern des Reichs (auch Bayerns und Württembergs) 135,6 Millionen Mark (70 Mill. Mark Unfallrenten, 38 Mill. Mark Invalidenrenten und Beitragserstattungen, 27 Mill. Mark Altersrenten) ausgezahlt und 507 Mill. Versicherungsmarken im Gesammtwerthe von 109 Mill. Mk. verkauft wurden. Im Ganzen waren dabei 6161 Einzelabrechnungen mit über eine Million Abrechnungsposten und über 10 Millionen Belegen aufzustellen."

Parlamentarisches.

* Der stenographische Bericht über die geheime Sitzung des Reichstages am 17. März ist nunmehr nachträglich an die Reichstagsmitglieder vertheilt worden.

* Der vom Abg. Dr. Paasche zu erstattende Kommissionsbericht über die neuen Stempelsteuern wird erst nach den Pfingstfeiertagen dem Reichstag zugehen.

* Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf betreffend das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen in der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie zugegangen.

Ausland.

Frankreich.

Gegen die Streiks.

In der Deputirtenkammer brachte gestern der Sozialist Vaillant eine Interpellation ein über die Mittel, welche angewendet werden könnten, um das Feiern der Arbeiter zu vermeiden. Handelsminister Millerand sagt, das vornehmlichste Mittel sei jedenfalls Verkürzung der Arbeitszeit; ein sicheres jedoch die Bildung von Syndikaten. Die Regierung stehe dem Zusammenschluß der Arbeitsbörsen und der Schaffung eines allgemeinen Arbeitsnachweises, welcher alle Arbeitsangebote aus den verschiedenen Industrie-Zentren enthalten würde, sehr freundlich gegenüber. Der Minister fügt hinzu, er studire die Frage der Schaffung von munizipalen und Syndikats-Unterstützungskassen als Mittel gegen das Feiern. Sodann nimmt die Kammer durch Aufheben der Hände eine Tagesordnung an, in welcher die Zuversicht ausgesprochen wird, die Regierung werde ihre Aufmerksamkeit darauf richten, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet wären, das Feiern zu vermindern.

Die Dreyfusangelegenheit

wurde gestern im Senat verhandelt. Das Haus war stark besetzt, es herrschte große Unruhe. Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die Vorlage betreffend die Amnestie für die mit der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190006022-10/fragment/page=0001

Dreyfus-Affäre zusammenhängenden Angelegenheiten, die Diskussion wird heute fortgesetzt werden. Den Blättern zufolge wird sich die Deputirtenkammer, nachdem die Regierung die Entscheidung der Kammer über die Amnestievorlage, über die Reform der Getränkesteuer und über die Vorlage betreffend die Vertheidigung der Küsten und Kolonien eingeholt haben werde, Ende Juni bis nach Schluß der Weltausstellung vertagen.

Niederlande.

Keine Unfallversicherung.

Die Erste Kammer lehnte die Vorlage betr. Unfallversicherung der Arbeiter mit 29 gegen 20 Stimmen ab. Man erwartet eine Ministerkrisis.

Türkei.

Verschiedenes.

Die Pforte wendet sich gestern gegen Rumänien und Serbien Differentialzölle an, ohne die Vertreter der genannten Staaten von der Maßregel vorher verständigt zu haben. Der rumänische Gesandte hat bei der Pforte und im Yildiz-Palais bereits Schritte in der Angelegenheit gethan, der serbische Gesandte wird dies in der nächsten Zeit thun.

Nach Meldungen, die in Konstantinopel eingegangen sind, hat sich der Khedive gestern in Alexandrien eingeschifft, um in Konstantinopel einen Besuch abzustatten.

Afrika.

Von den Schiffen.

Das britische Kolonialamt veröffentlicht eine Depesche, in der es heißt, man glaube, daß Hauptmann Hall mit einem Theil der Entsatzkolonne am 26. Mai in Kumassi eingetroffen sei. Man erwerte ferner, daß der Gouverneur und seine Leute am 30. Mai in Fumsu, fünfzehn Meilen nördlich von Prah, angekommen seien, wo die Truppen Oberst Carters konzentrirt seien, um dem möglichen Widerstande des Feindes entgegentreten zu können, welcher sich im Norden befinden solle.

Reibungen zwischen Venezuela und Deutschland.

Aus Caracas, 8. Mai, schreibt uns unser Mitarbeiter:

Kürzlich wurde ein recht unliebsamer Vorfall zwischen dem Gouverneur des Staates in Maracaibo und dem dortigen deutschen Kaufmännischen Konsul von Jeß in der Presse besprochen. Der Gouverneur hatte den Konsul im Verdacht, einen Führer der Revolutionspartei bei sich versteckt zu haben, und ließ in Folge dessen das Wohnhaus des Konsuls Nachts durch Truppen umstellen und absperren. Dieser sowie die Mitglieder seines Hausstandes waren hierdurch thatsächlich mehrere Stunden gefangen gehalten. Als dem Konsul auf seine Frage der Grund dieser äußerst befremdlichen Maßregel bekannt wurde, lud er den befehlenden Offizier ein, das Haus selbst zu besichtigen, und überzeugte denselben auf diese Weise von der Grundlosigkeit des Verdachtes.

Da der Gouverneur jede Satisfaktion ablehnte, legte der Konsul Beschwerde beim deutschen Minister ein, welcher sich der Angelegenheit alsbald energisch annahm und Protest bei der Regierung in Caracas erhob. Diese hat nun auch das Verfahren des Gouverneurs gerügt und ihm sofort aufgegeben, sich wegen des Vorkommnisses persönlich bei dem Konsul von Jeß zu entschuldigen. Das ist inzwischen geschehen und die Angelegenheit damit wenigstens formell erledigt. Das wirksame Dazwischentreten der Reichsvertretung hat nicht verfehlt, den nöthigen Eindruck zu machen und dem in Maracaibo an erster Stelle stehenden deutschen Handelsstande Beruhigung zu verschaffen und die gehörige Achtung zu sichern.

Dem Vernehmen nach sind bereits erhebliche Entschädigungsansprüche deutscher Reichsangehöriger für in Folge der letzten Revolutionen beschädigtes und verloren gegangenes Eigenthum bei der diplomatischen Vertretung zur Anmeldung gelangt. Die Regierung des Generals Castro hat sich jedoch in höchst einfacher Weise die Geltendmachung dieser Ansprüche zunächst vom Leibe zu halten gewußt, indem sie durch Dekret im Gesetzblatt unter Hinweis auf die traurige Finanzlage verfügte, daß Reklamationen über durch die Revolutionen angeblich erlittenen Schäden erst 6 Monate nach offizieller Friedenserklärung von den zuständigen Behörden entgegengenommen werden würden. Da es nun ganz in dem Belieben der venezolanischen Regierung steht, von wann ab sie die Revolution als beendigt betrachtet, so ist sicher, daß die Regelung der geltend zu machenden Forderungen sich sehr in die Länge ziehen wird.

Die Wirren in China.

In den letzten vierundzwanzig Stunden ist kein Symptom aufgetreten, das auf eine Verschlimmerung der Lage in China hindeuten könnte. Wie wir erfahren, hat die Regierung in Peking sich mit der Hinzuziehung fremder Truppenwachen zum Schutze der Gesandtschaften und der in der Hauptstadt weilenden Europäer einverstanden erklärt.

Folgende Telegramme sind außerdem eingetroffen:

Berlin, 1. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten wird Admiral Kreuzer „Kaiserin Augusta" vor Taku einlaufen und dort ein Detachement von 50 Marinesoldaten nebst Offizieren ausschiffen, die zum Schutz der deutschen Gesandtschaft nach Peking gehen sollen. Die Nachrichten von dort lauten übrigens heute wieder beruhigender. Auch das Kanonenboot „Iltis" ist nach Taku abgegangen und, wie heute gemeldet wird, dort eingetroffen.

New-York, 1. Juni. Der „New-York Herald" meldet aus Washington, die Mächte seien übereingekommen, daß jede nur 100 Mann auf chinesischem Boden lande.

Peking, 31. Mai. Der durch die Zerstörung der Eisenbahn bei Feng-tai verursachte Schaden beträgt entgegen den früher gehegten Befürchtungen wahrscheinlich nicht mehr als 10 000 Taels.

Tientsin, 1. Juni. In den Gebäuden der Chartered Bank, der Weingroßhändler Caldbeck und Mac Gregor, sowie der Equitable-Versicherungsgesellschaft brach Feuer aus. Die Bank wurde gerettet, die Baulichkeiten der beiden anderen Geschäfte brannten völlig aus. Man vermuthet Brandstiftung.

Peking, 31. Mai. Das Tsungli-Yamen hat seinen Einspruch gegen die Entsendung der fremdländischen Schutztruppen zurückgezogen. Die Lage ist jetzt ruhiger, aber es liegt immer noch Grund zur Besorgniß vor.

London, 1. Juni. Dalziels Bureau wird aus Schanghai telegraphirt: Dreihundert britische, amerikanische, italienische und japanische Matrosen kamen gestern Abend in Peking an.

Der Krieg in Südafrika.

Der Transvaalkrieg wird auch in Berlin in der Hauptsache als beendet angesehen. Der Umstand, daß die Minen unversehrt geblieben sind, wird bei dem Friedensschluß mit ins Gewicht fallen. Von französischer und deutscher Seite waren noch vor Kurzem Vorstellungen beim Präsidenten Krüger zu Gunsten der Minen erhoben worden.

Das Gerücht von der Gefangennahme des Präsidenten Krüger bestätigt sich nicht. Uebereinstimmende Meldungen der Londoner „Daily Mail" und des „Daily Expreß" besagen, daß der Präsident und die übrigen Mitglieder der Transvaalregierung bereits am Dienstag Pretoria verlassen und sich nach Middelburg begeben haben, wohin der Sitz der Regierung verlegt wurde. Middelburg liegt 180 Kilometer östlich von Pretoria, an der Eisenbahn, die von dort nach Lourenço Marquez führt, also außerhalb des vorläufigen Machtbereiches der englischen Truppen. Eine andere — aus Brüssel kommende — Meldung will wissen, daß Krüger mit 12 000 Mann nach Lydenburg abzog und fest entschlossen sei, den Kampf fortzusetzen.

Die Besetzung von Pretoria durch die britischen Truppen ist noch nicht erfolgt, aber eine Drahtung des dortigen Vertreters der „Daily Mail" bestätigt, daß seit der Flucht Krügers und der meisten übrigen Mitglieder der Regierung der Bürgerausschuß die Verwaltung der Stadt vorläufig übernommen hat, bis sie den britischen Truppen, die sich rasch nähern, übergeben werden könne. Der in der Delagoabai angekommene französische Militärattache erklärte, Pretoria könnte dem britischen Bombardement nicht zwei Tage Stand halten.

Wir verzeichnen noch folgende Telegramme:

Winburg, 31. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.") General Rundle hatte am 29. Mai bei Senekal einen schweren Kampf mit den Buren zu bestehen, die muthig Widerstand leisteten. Bei Sonnenuntergang war das Gefecht noch nicht entschieden.

London, 1. Juni. Die Abendblätter bestätigen eine Depesche, welche besagt, daß General Rundle gestern, ohne auf Widerstand zu stoßen, Lindley besetzt hat.

London, 1. Juni. Die amtliche Verlustliste über das Treffen, welches die Yeomanry bei der Wegnahme eines Lagers der Aufständischen bei Kheis in West-Griqualand am 28. vor. Mts. zu bestehen hatte, ergiebt, daß ein Offizier und drei Mann getödtet, drei Offiziere und siebzehn Mann verwundet sind.

London, 1. Juni. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt vom 31. Mai, derzufolge eine Anzahl Aufständischer eine kleine Abtheilung englischer Truppen bei Douglas (Kapkolonie) überfallen und sechzehn derselben einschließlich des kommandirenden Obersten getödtet hat.

Lourenço Marquez, 31. Mai. Die Eisenbahnverwaltung giebt bekannt, daß die Bahnlinie wieder eröffnet ist und Güter nach allen Stationen angenommen werden.

London, 1. Juni. Laffans Bureau meldet aus Pretoria vom Montag: „Es herrscht enorme Thätigkeit, ein Exzeuzug steht Tag und Nacht für die Regierung bereit, alle Forts werden zur Vertheidigung gerüstet; Dienstag: die Regierung ist total desorganisirt, Steijn, Christian de Wet und 6000 Freistaatler kämpfen an der Seite der Transvaaler."

Telegramme.

Helsingfors, 2. Juni. (Nihaus Bureau.) Der russische Minister des Innern hat verfügt, daß die finnischen Briefmarken bei Briefen nach auswärts nicht mehr verwendet werden sollen. Bis zum 14. Januar 1901 (1. Januar unseres Styls) sollen die finnischen Marken durch neue ersetzt werden, die den russischen ähnlich sind.

Lourenço-Marquez, 2. Juni. (Neutermeldung.) Der Schwiegersohn des Präsidenten Krüger Frickie Cloff und Krügers Arzt Dr. Heymann sind heute hier eingetroffen.

Aus Nah und Fern.

Verlobung am Münchener Hofe. Gestern erfolgte in München die Verlobung der Herzogin Elisabeth in Bayern mit dem Prinzen Albert von Belgien.

Der frühere preußische Leutnant Wessel richtete an die „N. Fr. Pr." in Wien eine Zuschrift, worin er erklärt, es sei unwahr, daß er behauptet habe, er und Leutnant Wolf seien Opfer der Machenschaften des Polizisten Tausch. Er habe an zuständiger Stelle wissen lassen, daß er unter der Bedingung der Oeffentlichkeit der Verhandlungen und ohne Untersuchungshaft bereit sei, sich den deutschen Gerichtsbehörden zu stellen, um auf alle Anklagen zu antworten; einer mehrjährigen unverdienten Untersuchungshaft wolle er sich nicht aussetzen. Werde das Anerbieten nicht genehmigt, so werde er in anderer Weise seine Unschuld beweisen; überdies stehen Dokumente, wie er sie ausgeliefert haben soll, einem einfachen Pionieroffizier nie zur Verfügung.

Marineausstellung. In Barmen wurde gestern die unter Leitung von Geheimrath Busley stehende Marineausstellung unter großer Betheiligung der bergischen Industrie feierlich eröffnet. Anwesend war als Vertreter des Reichs-Marineamts Fregatten-Kapitän Paschen.

Zum Tode des Oberleutnants Plehn in Afrika, worüber wir seiner Zeit berichtet haben, liegen jetzt dem „Kol.-Bl." zufolge genauere Berichte des stellvertretenden Stationschefs v. Lüdinghausen und des Sanitätsunteroffiziers Peter vor. Ersterer giebt aus den Tagebuchblättern Plehns einen längeren Auszug; das Tagebuch schließt kurz vor Plehns Tode ab und Sanitätsunteroffizier Peter schildert alsdann das tragische Ende seines Chefs und die Rückkehr der Expedition nach der Station wie folgt: am 23. November marschirte die Expedition unter Führung des Oberleutnants Dr. Plehn in Begleitung des Chefs und nahezu 1000 Krieger von Bertua in der Richtung nach Carnot ab. Es wurden im Laufe des Tages die Dörfer Bingi und Monororo passirt. Am 24. November brach die Expedition wieder auf und erreichte um 2½ Uhr die erste Farm des Dorfes Dsgai (Doschi). In der letzten Maisfarm vor dem Dorfe erhielt die Expedition plötzlich Feuer. Gemäß den gegebenen Anordnungen, eilte ich sofort mit den bei mir befindlichen Soldaten nach der Spitze, den Trägern bedeutend auf ihrem Platze zu verbleiben. Unter Führung des Oberleutnants Dr. Plehn wurde die erste Palissade, nach kurzem Feuergefecht auch die zweite Palissade mit „Hurrah" gestürmt. Vor der dritten Palissade empfing die Soldaten ein rasendes Feuer aus Steinschloßgewehren und ein Hagel von Pfeilen, wodurch einen Augenblick das Vordringen aufgehalten wurde. Trotz meiner mehrfachen Bitten, sich nicht so zu exponiren, verharrte Dr. Plehn auf seinem Platze dicht bei der dritten Palissade und regierte mit der größten Ruhe das Feuer der Soldaten. Plötzlich erhielt er auf eine Entfernung von etwa 4 Meter einen Pfeilschuß in die rechte Seite. Er riß sich den Pfeil aus der Wunde und ging noch mit „Hurrah" gegen die letzte Palissade vor. Ihren Führer wanken sehend, stürmten die Sergeanten Buary, Quitsovie und der Gefreite George todesmuthig gegen die überaus hohe Palissade vor und sprangen hinüber. Durch das hervorragende Beispiel ihrer Unteroffiziere ermuthigt, folgten die Soldaten auf demselben Wege. Es entspann sich hinter der Palissade und dem davorliegenden Blockhause ein sehr heftiger Kampf, theilweise Handgemenge. Die Eingeborenen wurden nach tapferster Gegenwehr aus dem Blockhause vertrieben und weiter in das Dorf zurückgedrängt. Dr. Plehn ging allein in das Blockhaus, jede Hilfe verschmähend, woselbst er gleich darauf auf einer Bank verschied. Kaum hörten die Soldaten von dem Tode ihres so verehrten Führers, so drangen sie unter meiner Führung mit einer so großen Wucht und unbeschreiblicher Wuth gegen die Eingeborenen vor, daß diese auseinander gesprengt wurden. Es entspann sich nun ein hitziges Gefecht an dem Chefsause, welches mit der regellosen Flucht der Eingeborenen endete. Zu dieser Zeit erschien der der Expedition folgende Vertrauchief mit seinen 1000 Kriegern, welche die Verfolgung der Eingeborenen sofort übernahm.

Schweres Straßenbahnunglück. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und einer Rangirmaschine in Lyon wurden ein Post- und ein Straßenbahnbeamter getödtet, der Heizer und etwa 12 Personen verletzt.

Die Torpedoboots-Division ist gestern Nachmittag in Düsseldorf eingetroffen und von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt worden. Oberbürgermeister Marx brachte ein Hoch auf die Gäste aus. Abends fand ein Kommers in der Tonhalle statt. Vor der Abreise von Köln wurden auf den Booten noch eine Menge Geschenke abgeladen. Gebrüder Stollwerk ließen sämmtlichen Offizieren und Mannschaften großartige Geschenke aus Schokolade überreichen. Die Firma Johann Maria Farina ließ Kölnisches Wasser, die Altbeurger Brauerei eine große Anzahl Flaschen mit Bier und die Weinfirma Dahmen Kisten Wein an Bord schaffen. In Neuß kommt das Geschwader am Pfingstsonntag gegen 1 Uhr an der Eisenbahnbrücke an, wo die Begrüßung durch Bürgermeister Tilman stattfindet. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten beginnt ½5 Uhr auf dem Rathhause das Festessen. Die Deckoffiziere und Mannschaften erhalten vom Marineverein um 6 Uhr eine Bewirthung. 9 Uhr Abends ist in der Tonhalle ein Festkommers. Die Rückfahrt der Boote nach Düsseldorf erfolgt voraussichtlich Montag Vormittag. In Duisburg trifft die Torpedobootsdivision erst am 8. Juni ein. Aus Duisburg wird noch berichtet: Zu all den Festlichkeiten, welche die Mannschaften der Torpedobootflottille überstanden und noch zu überstehen haben, wird sich hier noch ein Spargel- und Schinkenessen gesellen. Wie die „Rhein- und Ruhrzeitung" mittheilt, ist die Bestellung allein auf der Bergfahrt bis nach Worms sechsundzwanzigmal mit Spargel und Schinken bewirthet worden.

Schutzmannsstreik! Sämmtliche Schutzmänner Kopenhagens drohen mit Amtsniederlegung, wenn sie keine Lohnerhöhung erhalten.

Der Streik der Straßenbahn-Angestellten in Stettin wurde durch Vermittlung des Stadtsyndikus Wolff, Vorsitzenden des Gewerbegerichts, beigelegt. Die Direktion hat einen Theil der Forderungen bewilligt. Gestern früh wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus Kostin wird gemeldet: Donnerstag Abend herrschte ziemliche Ruhe. Die Polizeiverwaltung erließ eine Bekanntmachung dahingehend, daß, falls die Menge sich gegen das Militär renitent benehme, letzteres von der Schußwaffe Gebrauch machen würde. Die Polizeiverwaltung brachte ferner die Aufruhr- und Landfriedensbruchparagraphen zur öffentlichen Kenntniß: Der Landrath bewegte sich zu Pferde unter der Bevölkerung und sprach beruhigende Worte. Die Gastwirthschaften und Schankstuben müssen bis auf Weiteres Abends um 9 Uhr geschlossen werden.

Das Schkeuditzer Eisenbahnunglück vor Gericht.

-z. Halle, 1. Juni.

Der Zusammenstoß eines Eisenbahnzuges mit einer Lokomotive am Abend des 19. Dezember zwischen Gröbers und Schkeuditz, bei welchem zwei Eisenbahnbeamte ihr Leben einbüßten, sollte von dem Lokomotivführer Hermann Butz von hier und dem Bahnwärter Heinrich Weller aus Glesien verantaßt worden sein. Beide waren deshalb von der Strafkammer angeklagt, durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten fahrlässiger Weise den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr gesetzt zu haben, wobei der Tod des Hilfsheizers Abicht aus Leipzig-Volkmarsdorf und Dölz von hier verursacht wurde, und zwar Butz als einer zur Leitung der Eisenbahnfahrten, Weller als eine zur Aufsicht über den Beförderungsbetrieb angestellte Person. Die Hauptschuld wurde dem Erstgenannten, Butz, beigelegt, weil er als Führer der Lokomotive eines Personenzuges eine Reihe Warnungssignale nicht beachtete. Das Unglück ereignete sich folgendermaßen: Am 19. Dezgegen ½9 Uhr Abends meldete der Bahnwärter zwischen Bude 110 und 111 auf der Strecke Leipzig-Halle einen Schienenbruch nach Schkeuditz. Da ein ausnahmsweise starker Nebel war, war doppelte Vorsicht geboten. Der Bahnmeister telephonirte sofort an die zwischen Gröbers und Schkeuditz liegende Blockstation Benditz, daß die von Gröbers kommende Rangir-Lokomotive angehalten werden und dann vorläufig über die Bruchstelle fahren solle. Weller, der auf Bude 107 zwischen Benditz und Schkeuditz stationirt ist, hatte diese bei ihm durchgegebene Meldung gehört und traf dem entsprechende Vorsichtsmaßregeln. Als die Rangir-Lokomotive ankam, gab er dem Führer durch eine rothe Laterne das Haltesignal, stellte ein solches für den zu erwartenden Personenzug aus Halle, obwohl er wußte, daß die hinter ihm liegende Blockstation für denselben nicht eher freie Fahrt signalisiren dürfe, bis die Ankunft der Rangirmaschine in Schkeuditz zurückgemeldet war, und brachte die Maschine an die 600 Meter entfernte Bruchstelle, wobei er fortwährend mit einer Laterne nebenherlief. Der Führer der Lokomotive, Schade, hielt an, beseitigte die Bruchstelle und übergzugte sich, daß er mit seiner Maschine und der nachfolgende Personenzug langsam darüber hinwegfahren könne. Kaum war er wieder auf seine Maschine gestiegen und hatte sich zehn Schritte mit derselben entfernt, da kam der Personenzug in voller Fahrt daher und fuhr von hinten auf die Rangirmaschine auf. Durch den heftigen Anprall zerriß die Luftbremse, sodaß die Personenwagen stehen blieben, während die beiden Maschinen noch ca. 200 Meter weiterfuhren, entgleisten und den Packwagen zum Umstürzen brachten, sodaß das Geleise Leipzig-Halle auch gesperrt wurde. Der Verkehr erlitt keine Unterbrechung und wurde über Zitterfeld resp. Corbetha geleitet. Leider hatte der Zusammenstoß außer dem Materialschaden auch Menschenleben gefordert, und zwar auffälliger Weise die Heizer der beiden Maschinen. Der Heizer Abicht auf der Rangirmaschine wurde mit dem Kopfe an die Ventile geschleudert und erlitt an der linken Stirnseite so schwere Verletzungen, daß er sofort starb; er war 25 Jahre alt. Der Heizer Dölz auf der Maschine des Personenzuges gab seinen Geist auf gleich nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus zu Leipzig; ihm war der Schädel zertrümmert worden. Der Angeklagte B. hatte eine Gesichtsverletzung, W. eine Kontusion der Brust durch herabgeschleuderte Kohlenstücke, der Packmeister Schultrick-Hannover eine Leberquetschung, der Zugführer Fischer eine Gesichtsverletzung und einen Kieferbruch, außerdem andere Beamte leichtere Verletzungen davongetragen. Von den Angeklagten wurde Niemand verletzt. — Die Schuld an diesem Unglücksfalle wurde, wie oben erwähnt, den beiden Angeklagten beigemessen. Worin die des Angeklagten Butz bestehen sollte, haben wir bereits angeführt, die des Angeklagten Weller sollte darin liegen, daß er keine Sprengkapseln auf die Schienen gelegt hat, wie es ihm die Dienstanweisung vorschreibt. Butz war Lokomotivführer des von Halle abgehenden Personenzuges Nr. 495, welcher fahrplanmäßig 9 Uhr 10 Min. Abends in Leipzig eintreffen muß. In der Regel fuhr nach ihm aus Gröbers die Rangirmaschine ab. An diesem Abend aber war der Personenzug mit Verspätung von Halle ab- und deswegen die Rangirmaschine vor ihm hergefahren, was B. jedoch nicht wußte. Der Nebel war an diesem Abend ein ausnahmsweise dichter, so daß man stellenweise auf nur ganz kurze Distanzen Gegenstände erkennen konnte. Die Strecke Gröbers-Schkeuditz wird durch die Blockstation Benditz in zwei Theile getheilt, in einiger Entfernung vor dem Block steht eine Bude, die gleichsam die Nähe desselben andeuten soll, weil die Blockstation hinsichtlich der Signale ein sehr wesentlicher Punkt ist. Sobald die Bude grünes Licht zeigt, ist die Durchfahrt durch die Blockstation gesperrt. In diesem Falle stand der Signalmast beim Block auf „Halt" wegen des Schienenbruches. Trotzdem war der Bahnwärter Eilen, als er den Personenzug herankommen hörte, diesem auch noch mit schwenkender rother Laterne entgegengelaufen und hatte schließlich Haltsignale gegeben. Dennoch fuhr der Zug durch. Hinter der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190006022-10/fragment/page=0002

Blockstation hatte der Angeklagte Weller bei seiner Bude das Haltesignal gesteckt und außerdem führte die Rangirmaschine hinten eine rothe Laterne. Von all' diesen Signalen will Butz nichts gesehen und gehört haben, ja er will, obwohl ihm die Strecke ganz genau bekannt ist, infolge des dichten Nebels gar nicht gewußt haben, wo er sich befunden; ob er an der Blockstation schon vorüber gewesen oder nicht. Als er dann durch Beudtz gefahren, habe er ein weißes Licht gesehen und die Strecke bis Schkeudtz für frei gehalten. Außerdem hätte er sich auf sein Gehör verlassen, weil der Bahnwärter verpflichtet gewesen, Sprengkapseln zu legen, die ihn auf eine bevorstehende Gefahr aufmerksam gemacht haben würden. Der Angeklagte Weller schilderte den Vorgang, wie er sich zugetragen. Daraus war zu ersehen, daß er alles gethan, was ihm in den wenigen Minuten zu thun möglich gewesen. Er war der Meinung, der Personenzug werde durch die Blockstation angehalten, aber gleichwohl habe er ein rothes Licht aufgesteckt. Zum Legen der Sprengkapseln wäre, selbst wenn er sie nach Vorschrift in einer Tasche bei sich getragen hätte, gar keine Zeit gewesen und der Zusammenstoß trotzdem erfolgt. Während seiner 28jährigen Dienstzeit sind Sprengkapseln überhaupt noch nicht angewendet worden. Der mit dem Leben davongekommene Lokomotivführer Schade fuhr die leere Maschine von Gröbers nach Schkeudtz. Da er wegen des starken Nebels die Signale der Blockstation sehr undeutlich sehen konnte, rief er den Wärter Bley an und fuhr durch, weil er ein weißes Licht sah, bis zur Bude des Angeklagten Weller. Dieser gab mit einer rothen Laterne das Haltesignal, worauf Schade hielt und von dem Schienenbruch erfuhr. Darauf nahm er W. mit bis an die Bruchstelle, unterluchte diese und war gerade mit seiner Maschine angefahren, da erfolgte der Zusammenstoß. Auch dieser Zeuge bestätigte, daß zum Legen der Sprengkapseln keine Zeit gewesen. Für den Betrieb schien es nothwendiger, die defekte Schiene möglichst schnell auszuwechseln, zumal er der Ueberzeugung war, die Blockstation darf nicht früher das Durchfahrtssignal geben, als bis die Ankunft der Maschine von Schkeudtz dorthin zurückgemeldet war. Der Bahnwärter der Blockstation, Bley, schilderte, welche Anstrengungen er gemacht, den Personenzug anzuhalten. Sein Schwenken mit rother Laterne, lautes Hornblasen, selbst das Entgegenlaufen des Streckenläufers Glöckner mit rother Laterne bis auf 60 Meter sei nicht beachtet worden. Auch Bley behauptete, daß zum Legen der Sprengkapseln gar keine Zeit gewesen. Mehrere andere Zeugen bestätigten, daß der Nebel an jenem Abend außergewöhnlich dicht war. Der als Sachverständige vernommene Herr Geh.-Rath Zimmermann-Erfurt erachtete den Angeklagten Butz in gewissem Sinne für schuldig. V. kannte die Strecke und wußte, wo die Blockstation lag, trotzdem ist er weitergefahren, weil er weißes Licht gesehen. Dies kennzeichnet aber nur die Anwesenheit des Wärters. Der starke Nebel mußte ihn doppelt vorsichtig machen, anstatt mit unverminderter Schnelligkeit weiter zu fahren. Die Knallkapseln mußten zwar gelegt werden, sind aber nur ein Nothbehelf und Butz durfte sich darauf nicht allein verlassen, denn sie können überhört werden und versagen. Eine bestimmte Dienstvorschrift habe B. nicht verletzt, es aber an der allgemeinen Uebersicht fehlen lassen. Der Angeklagte Weller mußte Knallkapseln legen. Der Staatsanwalt beantragte bei Butz 2 Monate Gefängniß, bei Weller Freisprechung, weil der Zusammenstoß stattgefunden, auch wenn Knallkapseln gelegt wären. Das Gericht sprach beide Angeklagte frei. Dem Angeklagten Butz wurde geglaubt, daß er die Signale nicht gesehen und nicht gewußt, daß er die Blockstation schon passirt. Schon der Umstand, daß er sein eigenes Leben gefährdet hatte, forderte zu einer sehr ernsten Würdigung des Sachverhaltes auf. Beim Angeklagten Weller fehlte jeder ursächliche Zusammenhang, zwischen dem Unfalle und einem Verschulden seinerseits.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Elsterwerda**, 31. Mai. (Vom Blitz erschlagen.) Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde ging hier ein von starken Regenfällen begleitetes, heftiges Gewitter nieder. Ein Blitzstrahl traf den auf dem Töpel'schen Holzsägehof beschäftigten, aus Torgau gebürtigen, 20 Jahre alten Arbeiter Harke und tödtete ihn auf der Stelle. Um sich vor dem niedergehenden Regen zu schützen, hatte sich der junge Mann mit dem Rücken an einen hochaufgeschichteten Bretterstapel angelehnt. Der Blitz traf, ohne das Holz zu berühren, direkt den Hinterkopf des H., durchlöcherte den Filzhut und fuhr am Rücken entlang zur Erde nieder, wo er einige Spuren hinterließ. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatiren.

e. **Artern**, 1. Juni. (Unglücksfälle.) Auf dem hiesigen Bahnhofe hatte der Bremser Happe aus Erfurt das Unglück, beim Rangiren zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen zu gerathen, wobei ihm der rechte Arm aus dem Kugelgelenk herausgezogen wurde. Ferner kam ein reisender Handwerksbursche (Dachdecker Werkmeister) beim Aufsteigen auf ein in der Fahrt begriffenes Fuhrwerk zu Fall und wurde überfahren. Er mußte sofort ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden. — Vom Tode des Ertrinkens wurde durch den Anspänner G. Schade das 4jährige Söhnchen des Briefträgers Gräfe gerettet, welches in die Unstrut gefallen war.

r

W **Erfurt**, 1. Juni. (Die Differenzen bei der hiesigen Straßenbahn) sind durch Vergleich geregelt worden. Den Wagenführern wurde eine Gehaltszulage von 9 Mark pro Monat bewilligt, das ist eine Steigerung des Anfangslohnes von 2,10 auf 2,40 Mk. pro Tag. Die Dienstzeit soll künftig 10 Stunden pro Tag betragen. Jeder dritte Tag ist Ruhetag. Für Ueberstunden werden zukünftig 35 Pfg. (bisher 25 Pfg.) gezahlt.

— **Weimar**, 1. Juni. (Die Unterschlagungen der Gebrüder Callmann.) Täglich werden noch neue Fälle von Unterschlagungen offener Depots durch die Gebrüder Callmann bekannt. Nach den bisherigen Feststellungen beläuft sich die Summe der veruntreuten Gelder auf mehr als 600 000 Mk.

— **Arnstadt**, 31. Mai. (Bei der heutigen Landtagswahl) wurden hier von 65 Wahlmännern 32 sozialdemokratische gewählt. Das Resultat für Plaue und Geschwenda steht noch nicht fest, doch ist die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten nicht unmöglich. — Der „Arnst. Anz." schreibt: „Die Wahlen haben ein überraschendes Resultat gezeitigt, indem ca. 30 Gewählte der Ordnungsparteien circa 31 Sozialdemokraten gegenüberstehen. Während die Angehörigen der Ordnungsparteien sich zum großen Theil der Wahl enthielten, waren die Sozialdemokraten äußerst rührig und erzielten dadurch einen bedeutenden Erfolg. Das Fernbleiben der Angehörigen der Ordnungsparteien dürfte vielfach darauf zurückzuführen sein, daß viele Gewerbetreibende, welche der Selbsteinschätzung unterliegen und ihr Einkommen nach bestem Wissen und Gewissen angeben, zum großen Theil seit Jahren 1—3 Steuerstufen höher eingeschätzt wurden. Sie scheinen dadurch ihrer Unzufriedenheit Ausdruck geben zu wollen." (Daß sie sich dabei nur ins eigene Fleisch schneiden, ist doch unzweifelhaft.)

W. **Eisenach**, 1. Juni. (Die niederländischen Königinnen) sind heute Vormittag 11,38 Uhr mit Sonderzug aus Schwarzburg hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden sie empfangen von dem Großherzoge mit Gefolge und dem niederländischen Gesandten aus Berlin. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Der Großherzog küßte die Königinnen auf beide Wangen und auf die Hand. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Majestäten ins Fürstenzimmer und fuhren darauf in offenen Wagen, der mit 4 Rappen bespannt war, zur Wartburg. Unterwegs wurden sie vom Publikum, das die Straßen besetzt hatte, herzlich mit Hochrufen und Tücherschwenken begrüßt. Vor dem Bahnhofe überreichte Oberbürgermeister Müller Blumensträuße im Namen der Stadt. In dem Straßenzuge vom Bahnhofe bis zur Wartburg hatten viele Häuser Fahnenschmuck angelegt und neben den deutschen und weimarischen Fahnen fielen die Farben der Oranier die Königinnen. Auf der Wartburg wurden die Königinnen durch die Fanfarenbläser des hiesigen Bataillons begrüßt. Heute Nachmittag 4 Uhr findet auf der Wartburg ein Festmahl statt, zu dem auch die Spitzen der Behörden geladen sind. — Auf Veranlassung des Großherzogs brachte heute Nachmittag der Kirchenchor von St. Georg unter Leitung des Professors Thureau vor den niederländischen Majestäten auf der Wartburg Minnesänger-Lieder zur Aufführung. Die Tafelmusik bei der Hoftafel führte die hiesige Bataillons-Kapelle aus, wobei ausschließlich niederländische Volksweisen zum Vortrag gelangten.

W **Hildburghausen**, 1. Juni. (Schenkung.) Wie schon gestern kurz aus Eisfeld gemeldet war, ist dem hiesigen Magistrat vorgestern von Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Michaelis, der augenblicklich in Frankfurt a. M. bei seiner Mutter zum Besuch weilt, folgende Depesche zugegangen: „Aus Anlaß des 70. Geburtstages meiner Mutter stiftet mein Bruder Max Michaelis der Stadt Hildburghausen 150 000 Mk., wovon 40 000 Mk. zu Stipendien für Lehrer des Gymnasiums und der anderen Schulen, 50 000 Mk. für Armen- und Krankenzwecke, 50 000 Mk. zum Bau gesunder Häuser für Arbeiter und 10 000 Mk. für Errichtung eines Herzog Georg-Brunnens verwendet werden sollen. Nähere Bestimmungen erfolgen durch Statut."

— **Dresden**, 1. Juni. (Erwischter Kirchenräuber.) In der Nacht zum 31. Oktober vorigen Jahres war in Kroppen bei Görlitz in das dortige Pfarrhaus eingebrochen und dabei das gesammte Kirchen- und Pfarrvermögen, bestehend in Hypotheken-Pfandbriefen und Sparkassenbüchern, geraubt worden. Im Laufe der von der Staatsanwaltschaft Görlitz angestellten Ermittelungen waren zwar verschiedene der Thäterschaft Verdächtige verhaftet worden, dieselben hatten aber jedesmal mangels Beweises wieder entlassen werden müssen. Schließlich hatten sich sogar in der Umgegend Gerüchte verbreitet, die den Pfarrer selbst verdächtigten, sich an dem Kirchengut vergriffen zu haben. Die hiesige Kriminalpolizei hat jetzt den Dieb in dem wegen Einbruchsdiebstahls schon schwer vorbestraften Gärtner Oskar Scheunert, einem ganz gefährlichen Verbrecher, der sich der über ihn verhängten Polizeiaufsicht bei der Königl. Amtshauptmannschaft Bruna entzogen hatte und sich polizeilich unangemeldet in hiesiger Stadt aufhielt, ermittelt. Einige Kupons von den jenem Einbruchsdiebstahl entwendeten Pfandbriefen, die bei ihm vorgefunden wurden, überführten ihn der Thäterschaft, die er nach längerem Leugnen auch eingestand. Außer den wenigen Kupons ist von dem gestohlenen Gute bei ihm nichts vorgefunden worden. Er will bisher nur wenige Kupons an Zahlungsstatt ausgegeben, die sämmtlichen übrigen Wertpapiere aber aus Furcht vor Entdeckung verbrannt haben. Diese letzteren Angaben erscheinen nicht unglaubhaft. Bei der Durchsuchung der Wohnräume des verhafteten Scheunert wurden außerdem verschiedene Goldsachen, die Scheunert zerschlagen hatte, sowie eine Anzahl Brillanten und Edelsteine vorgefunden. Es ergab sich, daß diese zu den Schmucksachen gehörten, die in der Nacht zum 4. Mai d. J. in einer Villa zu Hosterwitz mittels Einbruchs geraubt worden waren. Wegen dieses letzteren Diebstahls ist jetzt auch der Bruder Scheunerts, ein gleichfalls schon schwer vorbestrafter Verbrecher, von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Er ist bereits von verschiedenen hiesigen Goldarbeitern als derjenige erkannt worden, der kurz nach dem Einbruche in Hosterwitz bei ihnen durch Zerschlagen unkenntlich gemachte Schmucksachen verkauft hat.

Personalnachrichten.

— Die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes des Päpstlichen St. Gregorius-Ordens wurde ertheilt dem Fabrikanten Karl Walther zu Erfurt, des Ritterkreuzes erster Klasse des Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens dem Ober-Regierungsrath bei der General-Direktion des Thüringischen Zoll- und Steuervereins Dr. Pohle zu Erfurt.

— Ernannt wurden Gerichts-Assessor von Braunschweig in Halle a. S. zum Amtsrichter in Magdeburg, Gerichts-Assessor Hülsmann in Osterburg zum Amtsrichter in Calbe a. S., Gerichts-Assessor Goertz in Quedlinburg zum Amtsrichter in Bismark.

— Die Verwaltung der Angelegenheiten der Königl. Erziehungs- und Bildungsanstalt in Droyßig bei Zeitz ist dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg übertragen worden.

— Dem Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Labes in Nordhausen ist die Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion 2 daselbst verliehen worden. — Der Regierungsbaumeister Kraus in Katzhütte ist zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor ernannt.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	1. Juni 8 Uhr Morgens	2. Juni 6¾ Uhr früh
Barometer mm	753,0	752,4
Thermometer Reaumur	+ 11	+ 11
Feuchtigkeit der Luft	90%	95%
Windrichtung	NW.	NW.

Maximum der Temperatur vom 1. zum 2. Juni: + 12,5° R.
Minimum „ „ „ 1. „ 2. Juni: + 11,2° „

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 2. Juni: Bei Nordwest- und Nordwind Fortdauer des veränderlichen, mäßig warmen Wetters mit Neigung zu Regen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 3. Juni: Warm, wolkig, theils heiter, strichweise Regen.

Montag, 4. Juni: Normale Wärme, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen.

Dienstag, 5. Juni: Wolkig, theils heiter, schwül, Gewitterregen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

						Fall	Wuchs
Saale.							
Halle	1. Juni	+ 2,28	2. Juni	+ 2,46	—		0,18
Trotha	„	+ 2,84	„	+ 3,20	—		0,36
*Alsleben	31. Mai	+ 2,07	1. Juni	+ 2,28	—		0,21
*Calbe, Obp.	„	+ 1,66	„	+ 1,70	—		0,04
do. Untp.	„	+ 1,14	„	+ 1,28	—		0,14
Unstrut.							
Straußfurt	31. Mai	+ 1,40	1. Juni	+ 1,55	—		0,15
Moldau.							
Budweis	30. Mai	+ 0,17	31. Mai	+ 0,19	—		0,02
Prag	„	+ 0,45	„	+ 0,33	0,12	—	
Elbe.							
Tardubitz	30. Mai	+ 0,18	31. Mai	+ 0,14	0,04	—	
Brandeis	„	—	„	—	—	—	
Melnik	„	+ 0,36	„	+ 0,23	0,13	—	
Leitmeritz	„	+ 0,39	„	+ 0,28	0,11	—	
Aussig	„	+ 0,89	„	+ 0,76	0,13	—	
Dresden	31. Mai	— 0,55	1. Juni	— 0,64	—		0,09
*Torgau	„	+ 1,76	„	+ 1,67	0,09	—	
*Wittenberg	„	+ 2,35	„	+ 2,41	—		0,06
*Roßlau	„	+ 1,71	„	+ 1,74	—		0,03
*Barby	„	+ 2,16	„	+ 2,18	—		0,02
*Magdeburg	„	+ 1,74	„	+ 1,76	—		0,02
*Tangermünde	„	+ 2,62	„	+ 2,63	—		0,01
*Rittenberge	„	+ 2,31	„	+ 2,35	—		0,04
Dömitz	„	+ 1,58	„	+ 1,65	—		0,07
*Bauenburg	„	+ 1,60	„	+ 1,64	—		0,04

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Havel.						
*Brandenburg	31. Mai		1. Juni			
Oberpegel	„	+ 2,22	„	+ 2,21	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,88	„	+ 1,85	0,03	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,82	„	+ 1,82	—	—
Unterpegel	„	+ 1,51	„	+ 1,50	0,01	—
*Havelberg	„	+ 2,47	„	+ 2,48	—	0,01

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 1. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märkischer 152,75 M ab Bahn, Juli 153,75 M. G., September 156,75 M. Roggen, September 146,50 M. Gerste, leichte inländische Futter- 131,00—136,00 M., schwere 137,00—148,00 M. Hafer, mittel märkischer, mecklenburger, pommerscher, posener, preußischer und schlesischer 143,00—148,00 M., feiner 149,00—156,00 M. frei Wagen und ab Bahn. Mais, mixed und weißer 117,00—117,50 M. frei Wagen. Erbsen, inländ. Futterwaare 138,00—148,00 M., russische 139,00—145,00 M. frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 19,20—21,60 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 20,00—21,20 M. Weizenkleie, grobe 10,00—10,25 M., feine 9,75—10,00 M. Roggenkleie 10,10—10,40 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 153,75 M., September 156,75 M. Roggen, märk. 152,00 M. ab Bahn und frei Mühle, schwimmende Wartheladung (725 gr) 153,00 M. frei Mühle, Juli 148,75—149,25 M., September 146,75—147,00—146,75 M., Oktober 146,50—146,75—146,50 M. Hafer, feiner pommerscher, mecklenburger und märkischer 148,00—155,00 M., mittel pommerscher, mecklenburger, märkischer, westpreußischer, posener und schlesischer 142,00—147,00 M., Juli 132,50—132,25 M., September 128,50 M. Mais, amerik. mixed 117,00—117,50 M. frei Wagen. Weizenmehl 00 19,20—21,60 M. Roggenmehl 0 und 1 19,00—21,20 M. Rüböl, Oktober 58,10—58,40—58,00—58,10 M. Spiritus 49,80 M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, Juli 153,75 M., Sept. 157,00 M., Oktober 157,50 M. Roggen, Juli 149,25 M., September 146,75 M., Oktober 146,50 M. Hafer, Juli 132,25 M., September 128,25 M. Mais, September 107,75 M. Rüböl, Oktober 58,10 M. Mehl Juli 20,00 M., September 19,85 M.

— **Halle a. S.**, 2. Juni. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 M., in einzelnen Fuhren 2,20 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,10 M., Weizenstroh 1,00 M.; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,25 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,75 M., minderwerthige Sorten 2,00—3,00 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 4,00 M., minderwerthige Sorten 2,50—3,50 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 bis 3,75, minderwerthige Sorten 2,00—3,00 M.; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,00 M., minderwerthige Sorten 2,00—3,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,85 M., im Einzelnen vom Lager hier: 2,25 M.

— **Magdeburg**, 1. Juni. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Skirriß 144—149 M., Rauhweizen 139—143 M., geringe, flamme und leichte Sorten entsprechend billiger. Roggen 148—152 M. ab Station bez. je nach Lage derselben. Gerste, Landwaare 136—142 M., mittlere Chevalier bis 148 M., feine Waare bis 170 M. bezahlt. Hafer 138—144 M. bezahlt. Erbsen 163—175 M., verlesene Waare auch noch höher bezahlt. Mais, gemischter amerik. sofort lieferbar 118—120 M., für Frühjahr 107—109 M. ab Magdeburg bezahlt.

— **Bradford**, 31. Mai. Wollmarkt. Tendenz ruhig, Preise behauptet. Mohairwolle fest, Garne schleppend.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 1. Juni. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 107 Rinder einschl. 9 Bullen, 168 Kälber, 91 Schafvieh 2c., 422 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 33—34 M., b. junge fleischige 31—32 M., c. mäßig bis gut genährte 28—30 M., d. gering genährte 24—27 M. Bullen: a. vollfleischige 32 M. b. mäßig bis gut genährte 28—30 M., c. gering genährte 24—27 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M., b. vollfleischige Kühe 25—27 M., c. ausgemästete Kühe 24—25 M., d. mäßig genährte 22—23 M., e. gering genährte 20—21 M. Kälber: a. feinste Mast- —,— M., Doppellender —,— M., b. mittlere 37—42 M., c. geringe 28—36 M., d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 29—32 M., b. ältere Masthammel 24—28 M., c. mäßig genährte 20—24 M. Schweine: a. vollfleischige 47—48 M., b. fleischige 46—47 M., c. gering entwickelte 45—46 M., d. Sauen und Eber 38—42 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwerere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Rinder und Schweine lebhaft, sonst schleppend. Ueberstand: 4 Rinder, 15 Schafe.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 1. Juni. Weizen still, holsteinischer loco 152 bis 156 Mk. Roggen still, mecklenburgischer loco neuer 156—162, russischer loco ruhig, 114. — Mais stetig, 115. Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien**, 1. Juni. Weizen per Mai-Juni 7,96 Gd., 7,98 Br. per Herbst 8,26 Gd., 8,27 Br. Roggen per Mai-Juni 7,42 Gd., 7,45 Br., per Herbst 7,53 Gd., 7,54 Br. — Mais per Mai-Juni 5,77 Gd., 5,78 Br. — — Hafer per Mai-Juni 5,34 Gd., 5,36 Br., per Herbst 5,48 Gd., 5,49 Br.

* **Pest**, 1. Juni. Weizen loco sehr ruhig, do. per Juni 7,25 Gd. 7,54 Br., per Oktober 8,01 Gd., 8,02 Br. — Roggen per Oktober 7,14 Gd., 7,16 Br. — Hafer per Oktober 5,15 Gd., 5,16 Br. — Mais per per Juli 5,58 Gd., 5,50 Br., per Mai 1901 4,90 Gd., 4,91 Br.

* **Paris**, 1. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Juni 20,20, per Juli 20,65, per Juli-August 20,80, per Septbr.-Dezember 21,90. — Roggen ruhig, per Juni 15,15, per Septbr.-Dezbr. 14,90.

* **Paris**, 1. Juni. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,30, per Juli 20,65, per Juli-August 20,90, per Septemb.-Dezemb. 21,99. — Roggen ruhig, per Juni 15,15, per September-Dezemb. 14,95.

* **Antwerpen**, 1. Juni. Weizen behauptet. — — Roggen fest. Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

* **London**, 1. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 1. Juni. Weizen auf Termine unverändert, do. per November 177. — Roggen loco —,—, do. auf Termine fest, per Oktober 132.

* **New-York**, 1. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 79⅝, per Juni 71⅞, per Juli 72⅝, per September 73⅞, per Dezember —.—. — — Mais per Juli 42⅝, per September 42½, per Dezember —. — Mehl 2,65 Getreidefracht 3⅝.

* **Chicago**, 1. Juni. (Telegr.) Weizen per Juli 66⅞, per Sept. —.—. — Mais per Juli 37⅞.

Zucker.

* **Hamburg**, 1. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 10,75, per Juli 10,85, per August 10,95, per Oktober 9,65, per Dezember 9,60, per März 9,80. Ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190006022-10/fragment/page=0003

* **London**, 1. Juni. 96 Proz. Javazucker loco 12⅞ ruhig, Rüben-Rohzucker 10 sh. 8¼ d. ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 1. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Juni 38,50, September 39,25, Dezember 39,75, März 40,25.
* **Hamburg**, 1. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Juni 38,50 G., September 39,25 G., Dezember 39,75 G., März 40,50 G.
* **Havre**, 1. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 3000 Sack, Santos 3000 Sack. Recetes für gestern.
* **Havre**, 1. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juni 45,75, Sept. 46,50, Dezember 47,00. —— Tendenz: Behauptet.
* **Amsterdam**, 1. Juni. Java-Kaffee good ordinary 34¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 1. Juni. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 6,75 Br.
* **Hamburg**, 1. Juni. Petroleum niedriger. — Standard white loco 6,65 Br.
* **Antwerpen**, 1. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18⅜ bez. und Br., per Juni 18⅜ Br., per Juli 18⅜ Br., per August 19 Br. Tendenz: Weichend.
* **New-York**, 1. Juni. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 8,00, do. in Philadelphia 7,95, do. Refined (in Cases) 9,30, do. Credit Balances at Oil City 128.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 1. Juni. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 1. Juni. Spiritus still, —— Juni 17⅞ G., Juni-Juli 17¾ G., Juli-August 17¾ G., August-Sept 17¾ G.
* **Paris**, 1. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus fleigend, Juni 35,50, Juli 35,75, Juli-August 35,75, September-Dezember 35,25.
* **Paris**, 1. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Juni 35,50, Juli 35,75, Juli-August 35,75, September-Dezember 35,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 1. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 42,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 1. Juni. Rüböl loco 62,50, Mai 61,50.
* **Hamburg**, 1. Juni. Rüböl still, loco 59,00.
* **Hamburg**, 31. Mai. Schmalz. Amerikan. Steam 35 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 36¼ Mk., do. do. Choice Grocery 36¼ Mk., div. Marken 35¾—36 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 1. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl steigend, Juni 63,75, Juni-August 64,00, September-Dezember 63,75.
* **New-York**, 1. Juni. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,00, do. Rohe und Brothers 7.20.

Fische.

* **Hamburg**, 31. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90 bis 110 Pfg., kleine 65—90 Pfg., Seezungen, große 120—135 Pfg., kleine 100—110 Pfg., dänische 105—125 Pfg., Kleiße, große 50 bis 70 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 25—35 Pfg., Schollen, große 50—55 Pfg., mittel 50—55 Pfg., kleine 12—25 Pfg., lebende 17—35 Pfg., Schellfische, große 22—26 Pfg., mittel 18—20 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 6—9 Pfg., kleine 8—10 Pfg., Seehechte 22—25 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaukisch 12—14 Pfg., Knurrhähne 7—10 Pfg., Dorsch —— Pfg., Rochen 6—7 Pfg., Lachs, rothst. 235 Pfg., Elbjachs 240 Pfg., Silberlachs —— Pfg., Lachsforellen 100—170 Pfg., Zander 60—80 Pfg., Flußbechte 80 bis 85 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Schnepel 40—45 Pfg., Dummern, lebende 200—220 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 1. Juni. Kartoffelstärke und -Mehl 20.00 Mk.
* **Hamburg**, 31. Mai. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¾—20 Mk., Lieferung Juni-Juli 19¾—20 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Lieferung Juni-Juli 20 bis 20½ Mk., Superior-Stärke 20—20½ Mk., Superior-Mehl 20½ bis 21 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 1. Juni. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 1. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Ebbutter 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg., Eier für 60 Stück 2,60—3,40 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 1. Juni. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,70—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk., für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 1. Juni. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 47½ Pfg.
* **Liverpool**, 1. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Schwach.

Per Juni-Juli	4²⁰/₆₄ Verk.-Preis,	Per Nov.-Dez.	4¹⁴/₆₄ Werth,
„ Juli-Aug.	4¹⁸/₆₄ Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4¹³/₆₄ Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4²²/₆₄ Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4¹¹/₆₄ Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	4²⁸/₆₄ Verk.-Preis,	„ Febr.-März	4⁸/₆₄ Verk.-Preis.
„ Okt.-Nov.	4¹⁸/₆₄ Werth,		

Düngemittel.

* **Hamburg**, 31. Mai. (Chilisalpeter.) Loco 7,50 Mk.

Metalle.

* **Amsterdam**, 1. Juni. Banca zinn 81.75.
* **London**, 1. Juni. Silber 27⅞ Lstr., Chili-Kupfer 72⅝ Lstr., per 3 Monate 72¼ Lstr., Blei pian. 17¼ Lstr., engl. 17⅝ Lstr., Zinn 137⅛ Lstr., Zink 21¼ Lstr.
* **Glasgow**, 1. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 67 sh 7½ d.
* **Rio de Janeiro**, 31. Mai. Wechsel auf London 9⅞₂₂.
* **Buenos Ayres**, 31. Mai. Goldagio 130.00.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brasel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 1. Juni.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	93.50% G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867.	4	141.25%
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	161.00 B
Bayerische Staatsanleihe	3½	99.75 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	97.75 G
do. do. 1892	3½	93.50% G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129.50% G
Bremerfelder Stadt-Obl.	3½	—
do. do. 1899	4	99.60% G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	128.00%
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135.00%
Mecklenburg	3	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	90.50 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	25.00%
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	124.90%
Preußisch. Pr.-Anl. II.	4	94.30%
do. do. II.	3½	92.50%
do. do. III.	4	100.10%
Meiner. Prov.-Anl.	3½	91.40%

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Anleihe 100 Rbl.-Loose	—	19.10%
Buenos Ayres-Anl. 1884	4½	90.00% G
do. do. 1885	4½	90.30 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84.25 G
Chin. Staatsanl. v. 95	5½	101.70 G
do. v. 96	5	103.10%
do. v. 98	5	96.10 G
do. v. 98	4½	81.00 B
Egyptische priv. Anleihe	3	—
do. do. do.	4	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	24.50%
Ital. Rent.-Pfdr. frc.	—	95.10% G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—
Mexikaner Anl.	6	—
do. 1890	6	98.25%
Mexw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	107.70 B
Oesterr.	—	—
do. Eres. 100. 58	—	334.75% G
do. 1860er Loose	—	136.25%
do. 1864er Loose	—	—
Rumänische 5% Anl. 81 fr.	5	92.50% G
do. 4%	—	60.25% G
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	305.00 G
do. do. 1866	5	—
do. Goldrente 1884	5	—
do. Nicolai-Oblig	4	—
do. Boden-Kredit	4	114.00% G
do. 3% do. gar.	3½	93.60% G
Spanische Schuld abgest.	4	—
Schwedische St.-Anl. 1888	3½	93.40% G
do. do. 1890	3½	93.80 G
do. Hypo.-Pfdr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D	1	23.10 G
Türkische Rhantsche	—	98.80% G
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	116.50%
Ungarische Gold I A	4½	101.10% G
do. Kr.-A.	4	91.50% G
do. Staatsr. 97	3½	81.50% G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ald.-Dessauer Pfandbr.	3½	98.70% G
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. L.	3½	115.10%
do. Kom. V. u. 100	3½	92.25 G
Gr.-K.-B. III. u. 110	3½	98.50 G
do. IV. u. 110	4	100.00% G
do. V. u. 100	3½	92.25 G
do. VI. u. 110. 1900	4	99.00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	99.10% G
do. do. do.	3½	91.50% G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	92.25 G
K. M. B.-Creditverb. 1889	4	99.30 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 u. 1905	4	100.00%
do. unkündb. bis 1900	4	100.00%
do. S. 301—330 u. 1905	3½	92.00%
do. S. 46—190 u. 1908	3½	93.50%
do. alte u. neue	3½	91.75%
Hamb. Hob.-Pfl. f. und 1904	3½	—
do. do. II	3½	92.50 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92.10% G
Nordd. Grundkred. b. 1900	4	99.00% G
do. Prämi.-Pfdb.	4	—
Nordd. Gr.-Credit.-Pfdbr.	4	98.50 G
Nordd. Gr.-Credit.-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	98.90 G
Pomm. Hyp.-B. III, IV.		
neue u. 100	3½	91.50% G
do. V. VI. b. 1900 unk.	4	98.75% G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	99.30% G
Pr. B.-C. Lit. I. II. u. 110	5	114.50 G
do. III. V. VIII. u. 100	4	107.50 G
do. VII. VIII. IX. u. 100	3½	—
do. XI. u. 100	3½	91.75 G
do. XIII. u. 100	4	99.00% G
do. XIV. u. 100	4	99.00% G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	100.00% G
Pr. Hypo.-B. XVIII. b. 1908	4	99.00% G
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	93.50%
„ Kreis.-Oblig. bis 1908	4	99.80% G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	90.80% G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	90.80% G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	90.50% G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	98.50% G
„ 1899 unkündbar	4	100.00% G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	91.50% G
„ 1899 unk. b. 1906	3½	92.00 G
Pr. Centb.-Pfdb. 1900	3½	92.80% G
do. do. 1906	3½	92.10% G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93.50 G
Pr. Hyp.-B. VIII.-XII.	4	99.10% G
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	99.30% G
Pr. Hyp.-B. ult. 1905	4	97.50 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	91.20 G
do. do. 1892	4	100.00 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—
do. do. do. rz. 110	4½	—
do. do. do. rz. 100	4	—
do. do. do. unk. b. 1903	4	99.20 G
do. do. do. rz. 100	3½	90.00 G
Sächsische	3½	91.50% G
do.	3	91.50% G
Westpr.	—	—
Pommersche	3½	92.90 G
Posensche	3½	92.90 G
Preußische	3½	92.90 G
Sächsische	4	100.00 G
Schlesische	3½	93.10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	98.70% G
Aussig-Teplitzer	—	—
Berg.-Märk. Lit. A. B.	3½	93.60% G
do. III. C.	3½	93.60% G
Braunschweigische Bahnbd.	—	—
Bähm. Nordb. Gold-Obl.	—	98.30%
Central-Pacific	5	—
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	5	—
do. Gold-Obl.	4	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1893	4	94.00 G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Jaroslawzo-Dambrowa	4½	102.00% B
Ital. Eisenb.-Obl. v. 85. gar.	3	57.60%
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	93.30 G
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	—
do. Silber-Obl.	—	—
Kempten Rudolfsbahn	4	93.50 G
do. (Salzkammergut)	4	93.30%
Kotlas-Wiatka 1889	4	66.00% G
Kursk-Charkow 1889.	4	95.90%
Kursk-Kiew	4	95.40 G
Lemberg-Czernowitzer	4	92.00%
Lübeck-Büchen. gar.	—	—
Magdeburg-Wittenberg	3	84.00 G
Mantinbia	4½	—
Mecklenb. Friedr. Frzh.	4½	—
Moskau-Kiew	4	—
Mos. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	96.60% G
Moskau-Kjäsan	4	96.50% G
Moskau-Smolensk	4	96.50 G
Nordwestbahn Pac. I. bis 1921	6	—
do. II. bis 1933	6	104.00 G
do. III. rz. 1937	3	57.00 G
Oreg. Rußl. u. R. 1925	4	102.00 G
Orel-Griäsk-Obl., gar.	—	—
do. do. ab. 1889	4	97.10 G
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staats, alte	3	87.00%
do. do. 1874	3	85.00 G
do. do. 1885	4	—
do. do. Ergänz.	3	—
do. do. G.-Obl.	4	97.75 G
Oesterr. Lokalbahn	5	95.80%
do. Nordwestbahn gar.	5	105.60%
Pilsen-Priesen	—	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	61.75% G
do. 1889	4½	81.80 G
Rjäsan-Kozlow	4	96.30% G
Rjäsk-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—
do. do. gr. unk. b. 1908	4	96.20% G
Rybinsk, gar. unk. b. 1908	4	96.50 G
Russ. Südwestbahn	4	98.30 G
Rybinsk, gar. unk. b. 1908	4	96.60% G
Oester. Südbahn (Lomb.).	3	68.00% G
do. do. Gold-Obl.	4	91.50%
St.-Louis. S. Fr. rz. 1931	5	121.00 G
do. do. 1931	5	109.10 G
Serb. Eisenb.-Pvp.-Obl. A.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	4	82.20% G
Unger.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 10er	4	99.00 B
do. 5er	4	—
do. 1er	4	—
Werrabahn	—	—
Windikumatsch unkündb. bis 1906	4	95.40% G
Wladikaukasus	4	92.20% G
Wilhelm-Luxembourg	3	—
Zardojo-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Arad.-Czanad	6	6	116.00% G
Breslau-Warschau	3½	3½	—
Dortmund-Gronau	5	5½	172.00 G
Marienburg-Mlawka	0	0	—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	137.50 G
Geselsdorf	—	—	103.10% G
Gresfeld-Uerdingen	8	10	—
Gulin-Gläbes	2	2	59.25%
Frankfurt Güterbahn	5½	5½	101.50 G
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	134.25 G
Jura-Simplon b. Westbahn	4	—	88.20 G
Jaranzo-Dambrowa	—	—	—.—
Kursk-Kiew	5	—	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Lübeck-Büchen	—	—	—.—
Mainz-Ludwigshafen-Bexbach	11	10½	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5¼	—.—
do. B. Eisenbahn	6¼	5¼	—.—
Nassau-Cöln-Bingen	4½	4½	—.—
Reichenberg-Pardubitz	4¾	4¾	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Bank der Berliner Kassenv.	7½	8½	—.—
Bank für Sprit und Prod.	2¾	2¼	78.00% G
Barmer Bankverein	7½	7½	127.50% G
Berg.-Märk. B. f. Bdl.	8	8½	151.50 G
Braunschweiger Bank	5⅞	5⅞	115.60%
Cob.-Gotb. Credit-Gesell.	5	5	—
Cöln Ms. & Comm.	5½	6	104.60% G
Danziger Privatbank	7	7	129.00 G
Deutsche Asset.-A. (Gotha)	6	3¼	126.50 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6½	117.00 G
Deutsche Grundschuld.	7	7	125.75 G
Deutsche Rationalbank	5	8	118.60 G
Dresdner Bankverein	7	8	118.00% G
Effener Credit	7½	8½	142.75 G
Gothaer Privatbank	7	7½	126.10 G
do. Grundcredit.	4	7	132.50% G
do. junge	4	—	—
Hannoversche Bank	6	6	127.50 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	153.50 G
Hamb. Comm. u. Disc.-Bank	3	5½	116.75 G
Königsberger Vereinsbank	6	6½	113.25 G
Lübecker Commerzbank	8	8	135.80 G
Mecklenburger Hypotheken	10	11	184.25 G
Nordbeutsche Bank-Credit	4½	5	93.25 G
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	9	8	157.00% G
Preuß. Immob. M. u. St.	—	—	115.00 G
do. Leihbank fund.	5½	6	104.75 G
Pr. Hyp.-A. (Spieth.)	6½	6½	131.50 G
Preußische Pfandbr.-Bank	6	6½	117.10%
Realkreditbank	0	0	14.00%
Westfälische Bank	6½	6½	117.10 G
Wiener Bankverein	7½	8	—.—
Wiener Unionbank	8	8½	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	93.00 G
Aschersleben. Kali	4	—.—
Bochumer Gußstahl	4	—.—
Deutsche Gas	4½	105.90 G
Dortmunder Union	5	110.75% G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	94.50% G
Hamburger Packetfahrt	4	—
Hendel-Obligationen	3½	102.25 G
Hibernia	4	—
Kunstwolle	3½	90.00 G
Nordm.-Obligationen	4½	98.75 G
Nordostseefahrt Lloyd	4	98.00% G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	100.75 G
do. Eisen-Industrie	4	—.—
Thale-Eisenwerk	4	—.—
Zoologischer Garten	4	98.10%

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Arendorfer Bergwerk	65	75	129.00 G
Asberger	5½	2	120.00% G
Bochumer Gußstahl	0	0	195.25% G
Burgeßius	7	6	112.50% G
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	159.25 G
do. St.-Pr.	—	9	170.00% G
Concordia-Bergwerk	19	21	330.00% G
Consolidat. Bergw.-A.	22	25	337.00% G
Dortmund Minen-Prior.	6½	4	78.25 G
Donnersmarckhütte	3½	6	106.75% G
Donnersmarck, St.-Pr.	5	9	168.25 G
Dux-Brüxer Kohlen	9	9	168.25 G
Einsamkeit	15	15	197.00% G
Eschweiler Bergwerk	15	15	270.00% G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	14	199.50% G
Georg-Marien St.-A.	3	10	144.00% G
do. St.-Pr.	5	10	149.00% G
Hagener Gußstahl	6½	6	121.75% G
Harzer Eisenwerke fund.	6¾	25	207.00% G
do. do. St.-Pr.	6¾	25	207.00% G
Innerstetal, Steinzeug-Bw.	3½	4½	79.40% G
Kattowitzer	12	—	223.50% G
Kattowitzer Prioritäten	5	5	102.25% G
König Wilhelm fund.	15	20	294.00% G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	345.00% G
Leopoldshalle Gbeck	5½	6	98.30 G
Magdeburg-Bergwerk	27	35	529.50 G
Marienhütte Kogenau	5	7	105.50%
Mend & Schwerz St.-Pr.	2	5	156.00% G
Neubecker Bergwerk	14	16	251.50% G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	153.00% G
Rhein.-Nassauische Bergbau	12½	25	191.00% G
Rhein. Stahl Lit. C.	12	16	211.00% G
Stadtberger Hütte	6½	11	201.00% G
Burm-Revier	7½	7½	139.00% G

Industrie-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Aluminiumgarnen-Bau	4½	4½	83.50 G
Annaburger Steingut	14	4	94.25% G
Archimedes	12	18	255.00% G
Bagar	11⅔	9½	80.00 G
Berliner Lagerhof	—	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—	—
Bau-Aktienbank	7	7	102.00% G
Berl.-Charlottenburg	—	—	550.00% G
do. Neustadt	0	0	111.00% G
Bastage fund.	4	4	83.80% G
G.-Wilmersdorf	—	—	945 G
Berliner Mühl. Maschinen	15	8	221.00% G
Berliner Stadtmauerei	10	10	181.50% G
do. Bernerei Königst.	4	4½	114.00% G
Bresl. Gösenb. M. Bleiche	16	16	256.50% G
Breslauer Delmerke	3½	1	56.25% G
Braunschweiger Jute	16	15	187.50% G
Bugge, Metallindustrie	0	0	77.00% G
Cementbauges. Berlin	12	0	219.00% G
Charlottenbg. Wasserwerk	12	12½	275.00% G
Chem. Fabrik Schering	8½	12	229.75% G
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	203.25% G
Danziger Oelmühle	0	0	70.00 B
Dessauer Gas	12½	13½	212.80 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	23	315.25 G
Deutsche Jutespinnerei	12	10	142.00 G
Düsseldorfer Waggon	18	20	280.50% G
Eckmannsdorfer Spinn.	4	4	73.90%
Elberfelder Farbenjubil.	18	18	306.00% G
Fremd Masch. fund.	18	21	409.00 G
Feistes & Rohmann fund.	0	0	59.10 G
Gummistoff. Fonrobert	3	0	68.00 G
do. Wolgt & Winde	6½	6½	119.50% G
do. Wolgt & Schlüter	0	0	33.50 G
Harburg-Wien Gummi	24	12	259.00% G
Hartmann St.-Pr. fund.	6	6½	119.50% G
do. Brückenbau fund.	7	7½	120.00 G
do. do. St.-Pr.	8	8½	153.00 G
Hirschberger Maschinen	5½	5½	116.00% G
Kaiserhof fund.	4	5	90.00 B
Kopling & Ch. Hilzogiel	6½	7½	140.20% G
Maschinenbau-Gesellsch.	—	—	612.00 G
La Belace Ital D	—	0	54.50% G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	370.00% G
Magdeburger Baubank	3	4½	103.00 G
do. Pferdebahn	10	10	170.50% G
Masch.-Breuer	9½	10	137.50 G

	Dividende 1898	1899	
Neuroder Kunstanstalt	9	8½	134.50 G
Neuß Wagenfabrik	—	—	429.00% G
Nienburger Maschinenfabrik	—	3	111.50 B
Nordd. Gummiwerke	7	1	69.50% G
Oberschles. Eisenbahnbedarfsgesellschaft	10	13	214.50% G
Oppeiner Portland-Cement	13	12	145.00 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	—
Breslauer do.	12½	14	292.00% G
Stettiner do.	6	6	135.00% G
Salzne Salzungen	2½	2½	94.25% G
Schaffer & Walcker	3	3	75.50 G
Schlesische Cement	17	17½	185.25% B
Stettiner Cham. Dibler	25	30	358.50% G
Strassfurt. Spielkart. St.-Pr.	7	7	127.00 G
Vereinsbrauerei Rixdorf	5	6½	104.75 G
Bez. Köln.-Rotw. Polio.	15	12	199.50%
Westf. Drahtindustrie	10	11	196.80%
do. Stahlwerk	15½	17	230.00%
Wilhelmshütte	12	12	134.00% G
Wittener Guß	15	18	255.00% G
Zuckerfabrik Frankfurt	—	0	160.10% G

Distont.

Berlin 3½, Lombard 4½,	Madrid 4,
Amsterdam 3½,	Paris 3½,
Brüssel 4,	Petersbg. u. Warschau 5½,
Italien. Plätze 5,	Schweiz 4,
Kopenhagen 6,	Skandinavische Plätze 5½,
Lissabon 4,	Wien 4½,
Madrid 4.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Oesterr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Cours in Mark.	
Dukaten	per Stk.	4.18 G
Dollars	per Stk.	9.68 G
Imperials	per St.	16.19%
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20.44%
Englische Banknoten	per Lstr.	20.44%
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.45%
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	84.55% G
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84.25 G
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.20%

Leipziger Börse vom 1. Juni.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
S. Sächs. Rent.-Anl.	3	überl.	83.50 G
do. do.	3	Stück	83.50 G
do. do.	3	1000	83.50 G
do. do.	3	500	83.50 G
do. do.	3	500	83.50 G
do. do.	3	do. St.	83.90 B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	93.50 G
do. do. v. 1852-68	3½	500	94.60 G
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	94.60 G
do. do. v. 1869	3½		94.60 G
do. do. v. 1852-68	3½	100	94.60 G
do. do. v. 1867	3½	100	94.60 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	95.75 G
		Thlr.	
do. do. do. Lit. B	3½	100	100.00% G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	94.75 B
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—.—
do. L.-G.-Rentenschine	3½	Thlr.	86.00 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	100.75 G
		Thlr.	
Mansf. Bergbau v. 1887 (co)	4	200	—.—
do. do. v. 1875/79 (co)	4		—.—
do. do. v. 1882	4		—.—
do. do. v. 1893	4		97.75 G
do. do. v. 1897	4		97.75 G
Leipzig v. 1835 Theat.-Anl.	3		92.50 G
do. von 1887 Ser. I	3½		81.75 B
do. von 1887	3½		93.00 G
do. von 1890 (S. II u. 87)	3½		93.00 G
do. von 1887	3½		93.00 G
do. von 1890 (S. II u. 87)	3½		93.00 G
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½		93.00 G
		Mk.	
Ald. Landes	3½	1000	95.00 G
	3½	500	95.00 G

E